

The Mirror Of The Ancients

Miragia-Trilogie 2

Von CaroZ

Kapitel 49: Start Anew

„Die Idee war ziemlich gut, Barret, das muss ich ja zugeben ... aber was glaubst du, wie lange du das Ding noch halten kannst?“

Der Angesprochene gab unter Zähneknirschen ein undefinierbares Geräusch von sich. Inmitten des riesigen Trümmerfeldes hatte sich die kleine Gruppe unter einen kaum noch stehenden Torbogen gerettet, über dem kurz darauf die Sperrholzplatten herabgestürzt waren. Barret hatte beherzt nach der Tür gegriffen, sie angezogen und damit die Trümmer von sich und seinen Freunden größtenteils ferngehalten; Reeve war ihm dabei zu Hilfe geeilt. Das Problem war daraufhin, dass das Gewicht der Dachüberreste die Tür Richtung Boden drückte und sie alle unter sich begraben würde, sobald sie die Kräfte verließen.

„Lasst mich was versuchen“, murmelte Cid, „ist ja schließlich eigentlich nur der *eine* Bogen, auf dem das Gewicht lastet, also hoffen wir mal das Beste ...“ Er zwängte sich unter Reeves Schultern vorbei, hob, so weit möglich, seine Lanze über den Kopf und stemmte die Spitze in den Boden, um damit die Tür abzustützen. „Okay – jetzt bitte mal probeweise loslassen ...“

Barret und Reeve tauschten einen Blick und machten dann vorsichtig einen Schritt nach rückwärts, beide Hände bis auf die Fingerspitzen von der Tür abhebend. Die mächtige Massivholzplatte rutschte um einige Millimeter, wobei sie leise ächzte, dann verharrte sie unbeweglich.

„Na also.“

Tifa atmete auf. „Gut, dass wir das Problem gelöst haben ...“

„Wir sitzen trotzdem hier fest“, knurrte Barret und wischte sich mit der Hand den Schweiß von der Stirn. „Auch wenn's oben offen is' und der Raum an sich 'ne große Fläche bietet ... ich glaub' kaum, dass einer von uns da hoch klettern kann. Ziemlich stabil, die Grundmauern ... und wer weiß, ob Cloud, Aeris und Red die Sache gut überstanden haben ...“

„Hast 'nen Vorschlag, wie wir das rauskriegen sollen?“

„Ja, allerdings – jetz', wo ich das Scheißteil nich' mehr halten muss. Geht zur Seite! Cid, pass auf, dass dein Speer ganz bleibt!“ Entschlossen trat Barret weit zurück – fast bis an die hintere Mauer – und richtete seinen Gewehrmund auf das ungefähre Zentrum der Türplatte. „Sprengmunition!“ Die Anderen duckten sich in unheilvoller Erwartung hinter ihn.

Mit einem furchtbaren Krachen, dem Bersten von morschem Holz und dem Getöse einiger hundert Kilogramm Steinwandgewicht schoss die Tür nach rückwärts, noch

bevor sie in der Mitte entzwei brach. Steine, Putz, Holz und Geröll stoben nach allen erdenklichen Richtungen und wirbelten Staubwolken auf, die die Sicht trübten und in den Augen brannten.

Hustend wichen die Fünf auseinander. Das Gerümpel rundherum lud geradezu zum Stolpern ein.

„Das ... war 'ne tolle Aktion“, krächzte Tifa und rieb sich die Augen. Ihrem Haar und ihrer Kleidung haftete weißer Kalkstaub an, als wäre sie soeben aus einem Mehlsack gestiegen.

„Es hat was gebracht“, verteidigte sich Barret. „Leider muss ich euch dran erinnern, dass wir grade voll inner Schusslinie steh'n. Also nix wie *weg!*“

Henry Fawkes hatte angenommen, Taggert mit seinem Seitenwechsel ziemlich zu überraschen; anscheinend war dem aber ganz und gar nicht so gewesen. Während der Kommissar ihn an beiden Armen packte, überlegte Fawkes bereits fieberhaft, woran er sich das wohl hatte anmerken lassen, aber kurz darauf war es dann Taggert, der ihm seine eigene Dienstwaffe an die Schläfe setzte.

„So schnell kann sich das Blatt zum Gegenteil wenden, Mister Fawkes. Wissen Sie, ich habe nichts dagegen, sofort abzudrücken. Niemand wird mir etwas anlasten. Ich trage Handschuhe, was bedeutet, dass die einzigen Fingerabdrücke auf Ihrer Waffe Ihre eigenen sein werden, und da es keine Zeugen gibt, wird von einem Freitod ausgegangen werden.“

Fawkes rollte die Augen und glaubte, Taggerts Grinsen im Rücken zu spüren. „Dann erschießen Sie mich, Mann! Fangen Sie nicht an zu schwafeln, sondern *drücken Sie ab!*“

„So scharf auf den Tod, Fawkes?“

„Bei einer so langen Zeit in *Ihrer* Gegenwart kein Wunder.“

„Ah ja? Aber niemand wird herausbekommen, dass Sie es nicht selbst getan haben.“

„Und wenn schon. Das Gesetz wird Sie richten.“

„Ich *bin* das Gesetz, Fawkes. Ich leite die Mittellandjustiz, Sie leiten die ERCOM. Möchten Sie vielleicht noch schnell ein Zettelchen schreiben: *Ich war's nicht, Taggert hat mich abgeknallt!?*“ Er lachte amüsiert.

Fawkes schwieg und beobachtete aus den Augenwinkeln heraus die Tür zum Frachtraum. Er wurde nicht enttäuscht: So lautlos wie eine Katze näherte sich von dort die junge Kisaragi, entgegen Fawkes' Anweisung, sich still zu verhalten. Sie hatte ihr Shuriken in der Hand, das ebenfalls im Frachtraum gelagert worden war, und schlich sich nun, so schnell wie möglich, außerhalb von Taggerts Sichtfeld auf die Beiden zu. *Das wurde auch verdammt Zeit*, dachte Fawkes und hoffte, Taggert noch lange genug hinhalten zu können. Leider schien dem Kommissar die Lust am Plaudern jedoch vergangen zu sein, und er machte jäh Anstalten, den Abzug zurückzudrücken. *Na bestens.*

Leise wie ein herabfallendes Blatt warf sich Strifes Kameradin nach vorne und stieß mit der Klinge des Shuriken den Pistolenlauf zur Seite. Der Schuss krachte knapp über ihrem Haarschopf in den Flugzeugrumpf.

„Was?!“, stieß Taggert hervor, aber geistesgegenwärtig packte Fawkes mit beiden Händen die Pistole in dessen Hand.

„Wir können ihn überwältigen“, flüsterte Miss Kisaragi, leise und schnell atmend, in gebeugter Haltung dastehend wie ein Raubtier kurz vor dem Angriff. „Sollen wir ihn nur ausschalten oder gleich –?“

„Ausschalten“, antwortete Fawkes fest. „Wir brauchen ihn noch für das Kriegsgericht.“

Bestürzt ging Tifa einige Male um jene Stelle herum, an der zuvor noch die Wendeltreppe zum Keller aus dem Erdboden geragt hatte. Die erste Stufe war noch zu sehen, der Rest versank im Schmutz. „Oh nein ... der Keller ist zugeschüttet bis obenhin!“

„Das war nicht anders zu erwarten“, stellte Reeve stirnrunzelnd fest. „Also, wir sollten uns ... ganz schnell was einfallen lassen ...“

„Transfer-Substanz!“, rief Cid. „Wer hat die?“

„Ich!“ Tifa griff in eine Tasche und hielt die kleine grünschimmernde Kugel über ihren Kopf.

„Koppel sie mit *Alle*, und dann runter mit uns!“

Sie schaute misstrauisch drein. „Bist du sicher, dass es da unten noch Hohlräume gibt? Vielleicht teleportieren wir uns ja direkt in diesen Schutt –“

„Tifa, jetzt *mach schon!* Zwei von diesen beschissenen Flugzeugen richten schon wieder ihre Kanonen auf unsere Ärsche, siehst du das nicht?“

Tifa biss sich auf die Lippe und nickte stumm. Die Fünf drängten sich rasch zusammen und lösten sich in einen flirrenden Nebel auf, der sich ebenso schnell verflüchtigte.

Cloud atmete schwer die angefeuchtete Luft ein, während er vorsichtig näher an die Masse an Geröll und Sand herantrat, die sich aus der Falltür ergossen hatte. „Das sieht ganz schlecht aus für uns ... selbst mit entsprechenden Werkzeugen wären wir tagelang am Graben.“

„Dann können wir nichts tun.“ Resigniert ließ Aeris sich neben der Wand nieder. „Sie ist draußen, wir sind drinnen. Wir werden sterben, und sie wird noch mehr töten ...“

Cloud gab keine Antwort, aber Nanaki erstarrte plötzlich in einer Bewegung und reckte den Hals. „He ...“

Ein sanftes Flirren mitten in der Luft entstand gleich einem silbernen Wirbel unmittelbar zwischen den Dreien. Cloud machte einen Schritt nach rückwärts, als ihm der Gedanke kam, es könne sich doch um Lukretia handeln; kurz darauf jedoch durchströmte ihn Erleichterung und Euphorie, denn er erkannte sofort, dass es sich bei den fünf langsam Gestalt annehmenden Silhouetten um die seiner Freunde handelte. Sie wirkten allesamt sehr mitgenommen und zerzaust, und überall haftete ihnen Staub an.

Tifa blinzelte und schaute sich um, dann breitete sich auf ihrem Gesicht ein glückliches Lächeln aus. „Cloud, Aeris, Red – wir dachten schon, ihr seid hier drinnen draufgegangen ...“

„Das wären wir, wenn ihr jetzt nicht aufgetaucht wärt“, gab Cloud zu. „Aber ihr seid auch ziemlich knapp davon gekommen, wie es aussieht.“

„Das is' 'ne komische Geschichte, lass uns später drüber sprechen“, warf Barret rasch ein. „Wir müss'n erst mal hier raus, und dann ma seh'n, wie wir die Nasen da aufhalten ...“

„Und Lukretia“, ergänzte Nanaki, woraufhin er von allen Seiten verblüffte Blicke auf sich zog.

„Wie bitte?“

„Sie ist uns ... entwischt“, erklärte er unsicher.

Cid, auf dessen Kleidung aufgrund des Blutes besonders viel Kalkpulver klebte, presste kummervoll beide Hände gegen die Stirn. „Na klasse, dann ist ja jetzt alles gegessen.“

„Hört auf damit.“ Cloud stieß ihn an der Schulter an und wandte sich dann an Tifa.

„Los, die *Transfer*-Substanz. Wir finden schon einen Weg. Denkt dran, dass Yuffie und die Kinder noch bei denen sind.“

„Und Marlene“, stöhnte Barret.

„Marlene war in ‚*Kinder*‘ mit einbegriffen, aber von mir aus. Tifa, jetzt mach schon!“
Seufzend raffte Tifa, umringt von den Anderen, ein weiteres Mal ihr magisches Potenzial zusammen und entlockte der Substanz ihren charakteristischen Transport-Zauber.